



7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahres 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 152.

Siegen, Montag, 28. December

1891.

Einladung zum Abonnement.

Beim herannahenden Jahreswechsel erlauben wir uns, um gest. Erneuerung des Abonnements und laden gleichzeitig zu neuem Abonnement freundlichst ein.

Gegen einen Aufpreis von jährlich einer Mark geben wir wöchentlich ein **gutes 8seitiges Unterhaltungsblatt, ohne Inserate**; als Gratis-Beilage geht daneben ein alle 14 Tage erscheinendes **landwirthschaftliches Blatt**.

Preis M. 1,50 pro Quartal mit dem Sonntagsblatt,
" " 1,25 " ohne dasselbe.

Für die auswärtigen Abonnenten bestehen bei der Post die gleichen Preise, nur tritt hier, bei den nicht abgeholt werdenden Exemplaren, die Bestellgebühr mit 25 Pfg. pro Quartal hinzu.

Redaction und Expedition
der Sieg- und Lahn-Zeitung.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. Dec. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge siedelt das Hoflager erst am 10. Januar von Potsdam nach Berlin über. Eine in Skandinavien wohnende Dame hat dem Kaiser Wilhelm einen schönen Lampenschirm mit kunstvollen Stützen der Umgegend der norwegischen Hauptstadt, darunter auch die Kaiser Wilhelmstraße und mit der Aufschrift „Gruß von Christiania!“ ohne Nennung ihres Namens durch Vermittlung des hiesigen schwedischen Gesandten Lagerheim zum Weihnachtsfest überreichen lassen. Wie die „Pol. Corr.“ aus Petersburg mittheilt, ist der Rücktritt des Vizepräsidenten Dr. Koch ist von dem Sultan der türkische Medschidie-Orden erster Klasse verliehen worden; auch einige andere Beamte der Reichsbank haben türkische Ordensauszeichnungen erhalten. Ueber Petersburg und London verlautet telegraphisch, der Zar sei ungehalten über das Vorgehen Frankreichs in Sofia und Konstantinopel und habe Ribot durch Mohrenheim zur Mäßigung ermahnt, weil der Sultan, an dessen Gewinnung der Zar fortwährend arbeitet, sich sonst dem Dreibunde anschließen könnte.

Berlin, 23. Dec. Zur Frage der Wiederzulassung des den Jesuiten verwandten Ordens der Redemptoristen, deren Lösung ja schon lange Zeit dem Bundesrath vorliegt, werden wir auf eine in der bayerischen Reichsrathskammer am 11. Februar 1890 stattgehabte Verhandlung aufmerksam gemacht, welche viel interessantes Material zu dieser Angelegenheit enthält und seiner Zeit wenig beachtet worden ist. Es handelte sich um einen aus der Abgeordnetenkammer herübergekommenen Antrag betreffend die Wiederzulassung der Redemptoristen, über welchen die Reichsrathskammer noch längerer Debatte im Vertrauen auf die Ab-

sichten der Staatsregierung Uebergang zur Tagesordnung beschloß. Aus dieser Verhandlung ist besonders beachtenswerth eine damals in der Presse fast spurlos vorübergegangene Rede des Reichsraths-Mitglieds, Mandl von Deutenhofen, wohl gemerkt, eines gut-katholischen Mitglieds. Dieser Herr äußerte u. A.: „Ich lebe in jener Gegend, in der der Hauptstich der Redemptoristen bisher war — Albsting — und vielleicht wieder sein wird, und dadurch ist mir manches bekannt geworden, was möglicherweise seinen Weg in entferntere Gegenden nicht gefunden hat. Vor Allem weiß ich aus dem Munde von mehreren Geistlichen, daß es der Mehrzahl der Landgeistlichen Wunsch nicht ist, daß die Herren Redemptoristen zurückrufen werden. Die Herren Redemptoristen sind in meiner Gegend allgemein beschuldigt worden eines gewissen Mißbrauches des Beichtstuhls, insofern als namentlich von den Diensthofen aufs strengste gefordert worden ist, über Denken und Handeln ihrer Dienstherrschaften im Beichtstuhle Bericht zu geben. Die ordentlichen Diensthofen haben sich ihren Dienstherrschaften gegenüber darüber ausgeprochen, die unordentlichen, die Leiber Gottes heutzutage die Mehrheit bilden, haben das nicht gethan, und da war die Wirkung davon eine unangenehme; denn dieser Umstand hat den Frieden zwischen Dienstherrschaften und Diensthofen sehr erheblich gestört und bei jeder Beicht ist dem neuen Nahrung gegeben worden, und unser streng katholisches Volk in jener Gegend geht eben sehr häufig zur Beicht. Da die Priester infolge des Priester mangels wirklich sehr angekränkt sind in ihren kirchlichen Functionen, so ist es im höchsten Grade auffallend, daß sie von jener Aushilfe nichts wissen wollen, und ich habe auch in letzter Zeit noch von Geistlichen meiner Gegend gehört, daß ihnen die Rückkehr der Redemptoristen nicht am Herzen liegt. Ich gebe zu einer anderen Tatsache über. Zwischen Ampfung und Gars hat das Redemptoristenkloster seiner Zeit zwei Bauernhöfe gerührt. Wer die altbayerischen Bauern kennt, der weiß, welche Ueberredungskunst dazu gehört, einen Bauern dazu zu bringen, daß er seinen Hof lieber an das Kloster gibt, als selbst an den entferntesten weltlichstehenden Besitzer. Für diese Ueberredungskunst in einem solchen Falle gibt es einen eigenen Ausdruck, den ich nicht gebrauchen will, aber das Volk, welches viel weniger feinsinnig ist, hat sich durchaus nicht scheut, die Sache beim richtigen Namen zu nennen. Ich mache die hohen Herren noch auf einen Punkt aufmerksam. Bisher ist Bayern trotz der von der Journalistik so genannten Hegepläne und trotz einer stark ultramontanen Partei von dem befreit geblieben, was man Culturkampf nannte. Die Garantie, daß das so bleibt, wird durch die Berufung der Herren Redemptoristen sehr vermindert, denn wir vermehren dadurch die ecclesiastischen, die nach meiner inneren Ueberzeugung nicht im Geiste des Stillsiters der christlichen Kirche vorliegt und kämpft.“ Mehrfach wurde auch auf eine Schrift eines trefflichen katholischen bayerischen Priesters Auland Bezug genommen, welche bei größter Begeisterung für die katholische Kirche und den priesterlichen Beruf in der Behauptung gipfelt, daß die Redemptoristen für die bayerischen Verhältnisse, für den bayerischen, namentlich fränkischen Volksgeist sich schlechterdings nicht eignen. Dasselbe hatte auch Adria-

Ludwig I., dem bei aller Vorliebe für die Orden doch die Jesuiten und Redemptoristen zuwider waren, in einer eigenhändig vollzogenen Entschliebung an die Kreisregierung von Oberlangen bemerkt. Die Frage wird ja wohl bald den Reichstag beschäftigen; vielleicht sind diese Erinnerungen dabei von einigem Nutzen.

Berlin, 24. Dec. Auf der Tagesordnung der ersten Reichstags-Sitzung nach Neujahr steht der Etat des Reichsamts des Innern. Es wird dabei auch die Forderung von 40 000 M. erste Rate zur Erforschung und Aufdeckung des römischen Grenz-walls zur Entscheidung kommen. Die Budgetcommission hat bekanntlich aus übel angebrachter Sparsamkeit dieses hochinteressante wissenschaftliche Unternehmen, welches die wichtigsten Aufschlüsse über die deutsche Urzeit in Aussicht stellt, für das nächste Jahr abgelehnt. Es liegt indessen zur zweiten Etatsberatung ein Antrag Geschlöhauer auf Wiederherstellung dieser Position vor. Wie wir hören, herrscht auch im Centrum Neigung, die geringfügige Summe für eines der anziehendsten wissenschaftlichen Probleme zu bewilligen, so daß die Annahme des Antrags Geschlöhauer keineswegs ausgeschlossen erscheint.

Die französische Deputirtenkammer hat am 22. ds. Mts. die Vorlage betreffend die Genehmigung der Acte der Brüsseler Anti-Sclaverei-Conferenz angenommen. Es sind indessen, wie wir hören, dabei allerlei Vorbehalte gemacht worden, namentlich wurde das Durchsuchungsrecht bei französischen Schiffen nicht zugestanden bezw. die Regelung dieser Frage einer späteren Zeit vorbehalten. Es steht jedoch zu erwarten, daß das Werk auch auf dieser Grundlage durch Beitritt der andern Mächte zu Stande kommt. Wegen des Widerspruchs Frankreichs war bisher die in Brüssel getroffene Vereinbarung nicht zur Durchführung gelangt.

Posen, 25. Dec. Ein Hirtenbrief des hiesigen Weihbischöfs Witowski verweist auf die polnische Nationalität des neuen Erzbischöfs und fordert für ihn das Vertrauen der Diözesanen.

Dresden, 23. Dec. Kultusminister von Gerber ist früh vier Uhr gestorben.

Stockholm, 24. Dec. Der König ist seit einigen Tagen an der Influenza erkrankt. Er hatte in der letzten Nacht wenig Schlaf. Die Temperatur betrug um Mitternacht 39,2, Vormittags 38,4. Zahl der Pulschläge: 78.

Wien, 24. Dec. Der Kaiser hat den Reichskanzler von Caprivi zu der Erhebung in den Grafenstand beglückwünscht.

Paris, 25. Dec. Die Christnacht verlief in der gewöhnlichen Weise. Die Weihnachtsbuden auf den Boulevards und den Hauptstraßen machten ganz gute Geschäfte, da die Arbeiter und Kleinbürger viel einkaufen, um es in die Schube ihrer Kinder zu stecken, welche diese des Abends in den Karren stellen, damit ihnen der „Petit Noël“, das Christkindchen, seine Geschenke hineinlege. Dieser alte Gebrauch erhält sich in Paris, obgleich in den höhern Classen der Christbaum, d. h. eine deutsche Verschönerung, Mode geworden ist. Napoleon III. hat die deutsche Sitte eingeführt. Selbstverständlich fand auch heute die alljährliche Verschönerung der Elfen-Vollbringer Kinder im Hippodrom statt. Es ging dort wie gewöhnlich zu; obgleich Frau Kestner gestorben ist, so hatte man

General v. Leszynski über Krieg und Frieden.

Vom General v. Leszynski liegt zur Kriegsfrage eine Aeußerung vor, in welcher er unsere Stärkeverhältnisse sowie unsere militärische Lage überhaupt schildert. Er läßt sich hierüber in einem Briefe an den Herausgeber der D. Revue, Richard Fleischer, des Längeren aus. Er sieht die Stärke der deutschen Wehrkraft in der völlig gleichen Ausbildung und daher Tüchtigkeit der Friedensarmee, dann im Offiziercorps und endlich in dem gebildeten Bürgerthum. In erster Hinsicht hebt er hervor, daß Frankreich und Rußland erst neuerdings Manöver anordnen, wie sie bei uns seit 50 Jahren im Gebrauch seien und vorzugsweise die Erziehung der Führer zur Selbstständigkeit zum Zwecke haben, während in jenen Staaten die Uebungen bis ins Kleinste vorge-schrieben werden. Das deutsche Offiziercorps sei das beste der Welt und niemals besser gewesen als heute. Das Bürgerthum sei getragen von hohem nationalem Gefühl, von Berufstreue und Ehrgefühl: „Dies gebildete Bürgerthum giebt nun der Armee eine große Zahl tüchtiger Offiziere und Unteroffiziere, Elemente, die in Frankreich spärlich, in Rußland so gut wie gar nicht vorhanden sind. Diese militärisch ausgebildeten Männer gestatten aber die Neubildung der Truppe, sie geben Erfolg für die Verluste an Offizieren, erhalten uns also die Armee schlagfähig. Die Wichtigkeit dieser Erörterung springt in die Augen, wenn man nur auf Rußland blickt und fragt: Wer wird die Truppe denn dort commandiren, wenn sie einmal im Feuer war? Schließlich will ich denn doch noch ein Wort vom Vertrauen sagen. Die Nation vertraut der Armee und die Armee der Nation. Sie sind beide unbedingt einig, und so ist mit mathematischer Sicherheit zu sagen, daß ein Pulsschlag durch ganz Deutschland schlägt, wenn wir angegriffen werden.“ — Der General betrachtet dann Rußland und führt aus: „Augenblicklich sind wir den Russen in den Waffen überlegen, der jetzige Augenblick zum Kriege wäre der denkbar ungünstigste für dieses Land. Ich kann daher nicht glauben, daß man an der Neuaufstellung Krieg will, die leitenden Männer sind tüchtige Offiziere und müssen die Dinge abwägen, wie sie liegen. Man führt nicht ungewonnenen Krieg, wenn man in der Neube-waffnung ist, und dies ist man bis 1894 trotz aller französi. Unterstützung. Eine Armee von einer bis 2 Millionen Menschen läßt sich nicht in Feindesland ernähren, selbst im reichen Frank-

reich wurden wir 1871 größtentheils aus der Hymnath ernährt. Wie will Rußland dies bei der jetzigen Hungersnoth machen? Schon die erste Verarmung der Truppen würde binnen 8-14 Tagen zu Zuständen führen, die erschütternd wirken müßten. Schlechter Baune ist man in Petersburg allerdings, daß man aber Krieg will, jetzt 1892, ist kaum anzunehmen. Es treiben viele und recht hochgestellte Leute zu Kriege, weil, wie sie sagen, der glückliche, oder unglückliche Krieg mehr Freiheit bringen müsse. Es mag dies wohl richtig sein, aber vorläufig und in absehbarer Zeit hat der Zar das Heft fest in der Hand, und die Versuche, daran zu rütteln, müßten doch wenig Erfolg haben.“ Die Verschiebung russischer Truppen nach dem Westen beunruhigt den Verf. nicht. Sie seien durch die Meinung veranlaßt, schneller fertig zu werden; sie seien auch richtig, wenn die Mobilmachung in aller Ruhe erfolgt, und wenn die Ergänzungen in Ordnung abgeholt werden. Treffen aber diese beiden Wenn nicht zu, so ist die ganze Maßregel höchst bedenklich. Bei dem Gerüde der russischen Heißsporne von den Kavalleriemassen, welche sie über die Grenze werfen wollen, seien Eisenbahnen und Telegraphen vergessen. Ein paar Grenzdörfer könne man wohl auszuräumen; versuchen die Reiterdivisionen in das Land hinein zu dringen, so sei ihre völlige Vernichtung unausweichlich.“ — Von Frankreich sagt General v. Leszynski: „Frankreich steht mit uns in den Waffen gleich, die Organisation ist aber bei uns eine festere, die Berufstreue ist bei uns gleichmäßiger, nur der persönliche Ehrgeiz geht in den höhern und höchsten Stellen bei uns nie über die Grenze, welche das allgemeine Wohl erfordert. . . . Höchst zweifelhaft ist es, ob die zentrale Leitung Frankreichs im Stande ist, die Armeen einheitlich zu leiten. Die niedere Führung entbehrt des selbstständigen Entschlusses. . . . Man ist in höheren französischen Offizierskreisen nicht ganz unbesorgt, daß die Massen schwierig werden können, jedenfalls ist anzunehmen, daß der geringste Fehlschlag eine erhebliche Auflösung zur Folge hat. Es giebt in Frankreich vortreffliche Offiziere und Soldaten, aber diese Art des alten französischen Kriegers wird von Jahr zu Jahr seltener, jedenfalls ist sie in den Regimenten nur noch spärlich vertreten. Es ist ein neuer Geist, der in der Mehrzahl steckt, aber kein Geist, den wir zu bewundern Anlaß hätten. Die taktischen Verhältnisse sind ungünstig, man darf tiefen Beziehungen nicht ein sehr großes Gewicht beilegen, denn im ganzen entscheidet Führung und Dis-

ziplin.“ — Der General beschäftigt sich dann mit den Mächten, welche mit Deutschland gemeinschaftliche Sache machen und schreibt: „Was nun unsere Bundesgenossen betrifft, so muß man freudig zugestehen, daß in Ost reich viel gebüßert, viel gelernt ist. Die Taktik ist eine recht gute, die Disziplin gut, ebenso die Berufstreue. Niemand zweifelt daran, daß das solide Gefüge und der gute Geist einem russischen Anprall widerstehen wird. Die Intelligenz ist in Oesterreichs Armee erheblich größer wie in Rußland, die Waffen sind gut, was ist also zu befürchten? Rumänien ist fleißig und bringt den Vortheil, daß es immerhin zwei russische Corps auf sich zieht. Italien zieht ebenfalls Kräfte auf sich und von uns ab, und dies ist die Hauptsache. Ob es offenbar werden wird, ob die Armee in größeren Verbänden, also z. B. mit 4 bis 5 Corps, operiren kann, dies hängt von zahlreichen andern Verhältnissen ab. Ein La Marmora ist augenblicklich wohl nicht in den höchsten Stellen zu finden, man hat an den Fehlern dieses Generals viel gelernt. Sehr wichtig in der jetzigen Situation ist es, ob England neutral bleibt. Schließt es sich uns an, so ändern sich die Stärken erheblich. Rußland muß sodann in Finnland und Ostland 2 Corps lassen, Riha muß stark besetzt werden. Wir bedürfen keiner Truppen zum Küstenschutz und in Schleswig, und haben die See für Lebensmittel frei. Im Süden ist es dasselbe. Hält England mit Italien und Oesterreich das Mittelmeer, so werden 3 Corps in Italien zur Oesterreich frei. So häufig dies Alles klingt, so hat Deutschland in seinem Kalkül diesem Bündniß doch nicht Rechnung zu tragen und zwar um deßwillen, weil England Rußland zwar haßt, aber Frankreich fürchtet. Man kann sagen, der Dreibund und der Zweibund balanzirt und Englands Entscheidung giebt den Ausschlag. Die Rolle dieses Bundes ist also die eminent günstigste und dennoch wird sie nicht ergriffen werden, besonders dann nicht, wenn das naheende liberale Ministerium das Steuer erhält. Wir müssen auch ohne England fertig werden und können es auch; ich baue auf die Volkskraft der deutschen Nation zu sehr, um Zweifel zu haben. Aber vorläufig sehe ich aus den oben angeführten Gründen keinen Krieg in Sicht. Wir werden weder Rußland noch Frankreich angreifen, dies glaubt wohl jeder verständige Mensch, wir wünschen nur eins, daß man uns in Ruhe läßt. Kriegsgeschrei hören wir in Frankreich seit 50 Jahren; es gehört dort zur Beschäftigung der Massen, zum Thema aller Revolutionäre, wie Boulanger und

sowie die
Dampf-
ungen,
fertigt.
die Bu

haben. Unter diesen Umständen ist Jakob bei allen Beamten des Kammergerichts beliebt geblieben. Selbst der Chefpräsident und die Räte des Kammergerichts haben sich ihm bereitwilligst gelassen und die besten Dienste von ihm empfangen. Seine Lebensbedürftigkeit ist auch nicht ohne praktische Ergebnisse geblieben. Wachen und sonstige Frühdienste werden ihm von allen Seiten zu Theil und bilden namentlich in jeder Zeit, wo seine während des Frühjahrs und Sommers so spendenden Einnahmen sehr zusammengedrückt sind, einen dankenswerthen Beitrag zur Füllung des Abgrundes in seinem Magen. Bei jeder Witterung lacht Jakob gern die heiteren Räume des Kammergerichtsbauwerks, mitunter auch verlassene Büreau, so namentlich das für Rechnungssachen auf, um nachzugehen, ob er auch statmäßig sei. In seiner ihm schon von der Natur verliehenen schwarzen Robe bewegt er sich durchaus ernst und würdig. Kurz, Jakob steht durch sein lebenswüthiges Attachment an die Justizwelt alle bisherigen Behauptungen über die seltene Eigenart der dunklen Existenz seiner Gattung ab.

(Ein tragisches Lebensschicksal.) Aus Fischhausen in Ostpreußen, 20. Dec. wird berichtet: Den Tod in den Wellen hat hier eine alte 73jährige Altkamerwittwe Namens Dietrich gefunden, deren tragisches Lebensschicksal allgemeines Interesse erregt. In einer Sturmnacht war ihr Mann eine Weile des Meeres geworden, und in demselben Jahre fanden auch ihre drei erwachsenen Söhne ihren Tod in den Wellen. Unter der Wucht dieser Familienkrise umschloß sich ihr Geist und wenn das Haus des Meeres von Sturm aufgewühltem Meeress in ihre Wohnung drang, glaubte sie die Hilferufe ihrer lieben Todten zu vernehmen. Dann hielt sie nichts in ihrer Hütte zurück. Sie eilte mit der Laterne zum Strande und pflanzte sie dort auf in der Wohnvorstellung, ihr Licht könnte den in Noth und Bedrängniß befindlichen Seelen die Dienste eines Leuchtturms thun. Oft kehrte sie erst, wenn der Morgen graute und der Tag anbrach, wieder in ihre Wohnung zurück. Man hat diese seltene Wahnsinnige Jahre lang am Strande wandeln sehen. Auch in voriger Woche begab sie sich zum Wachtthaus für ihre toten Angehörigen ans Meer und bestieg wieder, wie sie schon oft gethan hatte, ein Boot und fuhr auf die See hinaus. Aber diesmal kehrte sie nicht zurück. Fischer fanden am anderen Morgen ihren Kahn eingeklemmt zwischen den Steinen, die am Meeresrande liegen.

(Antwerpen, 23. Dec. (Explosion.) Auf einem im Hafen verankerten französischen Schiffe erfolgte heute eine schreckliche Explosion. Alle in der Nähe befindlichen Objekte, die Hafenmauer, ein Postbureau u. s. w. wurden gänzlich zerstört. Es scheint, daß zahlreiche Menschen dabei zu Grunde gegangen sind. Man spricht bisher von 15 bis 20 Todten, gerettet wurde noch Niemand. Die Explosion dürfte von Dynamitpatronen herühren, welche sich ohne Vorwissen der Mannschaft an Bord des Schiffes befunden haben sollen und dort entweder von Dieben verborgen wurden oder von einer früheren Schiffsladung zurückgelassen sind.

Sekales von Siegen und der Umgegend.

O Siegen, 28. Dec. (Neujahrseidungen.) Ein ganz erheblicher Zitaufwand wird bei der posthellenischen Verhandlung der außerordentlich großen Mengen von Briefen zur Neujahrzeit dadurch erforderlich, daß die Briefkasten entnommenen Briefschaften bunt durcheinander liegen und erst eines zeitraubenden Zurechtlegens bedürfen, bevor sie mit dem Abdruck des Aufgabestempels versehen werden können.

Am diesem Uebelstand in etwa abzuhelfen, werden:

am 31. d. Mts., von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachts frankirte gewöhnliche Briefe, Muster- und Drucksachsendungen, (Neujahrsbriefe) und Postkarten

an dem hiesigen Postschalter angenommen werden.

Am eigenen Interesse des Publikums liegt es, einen möglichst weiten Gebrauch von der bezeichneten Einrichtung zu machen.

* Siegen, 28. Dec. (Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1892/93.) Herr Conradt Keil, als Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung: „Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzblatt S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Siegen aufzufordern, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem

vorgezeichneten Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich zum 20. Januar 1892 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Willen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgezeichneten Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in den Geschäftsräumen der Magistrats- und der Herren Amtmänner kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, gleichwohl aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dem hiesigen Kreishause in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1892 Vormittags zu Protokoll entgegengenommen. Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkünfte für das Steuerjahr zur Folge. Willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wesentliche Verschweigungen von Einkünften in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

* Siegen, 28. Dec. (Festtagliches.) Die lange, diesmal dreitägige Fest- und Sonntagszeit ist vorüber. Fleißige Hände regen sich heute wieder nach solcher großen Pause, sofern nicht die Tage zwischen Weihnacht und Neujahr, wie es von manchen Geschäftsleuten geschieht, als eine stille Zeit des Uebergangs betrachtet werden, geeignet zum Ausstellen von Rechnungen, zum Ordnen der Papiere, der Verstaat u. s. w. — Mitdes, zumeist auch freundliches Wetter brachte der Himmel dem Feste bei; nur die Nacht- und Frühstunden brachten etwas Regen. Im Ganzen genommen ist die Witterung frühlingsartig mild. — Die Feier des schönen Festes bewegte sich im Allgemeinen in den Bahnen des Altherkömmlichen. Nicht befehle Gottesdienste, froher Jubel bei den Familienfeiern fast in jedem Hause, glänzende Weihnachtsbäume in Gesellschaften und Vereinen, das waren auch diesmal die Zeichen der festlichen Tage. Im Saale des „Kaisergartens“ fand seitens des Siegener Kriegervereins die reiche Beleuchtung einer großen Anzahl von Witwen und Waisen verstorbenen Kameraden statt. Das begeisterte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte der Vorsitzende des Vereins Herr Lieutenant Wilh. Goebe aus; eine zweite Ansprache, das Schriftstück als kirchliches und als deutsches Fest schildern, hielt Herr Pastor Achenbach. Musik, Gesang und Declamationen verschiedener Art trugen zur Feier in sinnvoller Weise bei. — Die Gesellschaft „Erholung“, die „Bürgergesellschaft“ begingen in hergebrachter Weise das Fest; der „Evangelische Gesellenverein“ versammelte am festlichen Abend Mitglieder und Freunde unter dem festlichen Weihnachtsbaum. Auch hier bildeten Musik und Gesang das Programm des Abends. Der Besuch war ein ungemein zahlreicher; das räumliche Lokal vermochte nicht alle Gäste zu fassen. — In ähnlicher Weise begingen auch noch andere Vereine das Fest. Verschiedene Bälle fanden am zweiten Weihnachtstage statt. — Die öffentliche Ruhe und Ordnung ist nur wenig gestört worden. Einige Betrunkene wurden verhaftet, und ein jugendlicher Diebsteher wurde einem Menschen an der Hand. Die Verantwortung für diese Mißthat wird, weil im Wiederholungsfall vorgekommen, eine doppelt große sein. — Heute ist ein Tag so freundlich, sonnig und warm, als stände nicht Sylvester, sondern Frühling-Anfang vor der Thüre.

* Siegen, 28. Dec. (Geschworenen-Diäten-Kassen-Verein.) In der am 21. Decbr. stattgehabten General-Versammlung des „Geschworenen-Diäten-Kassen-Verein“ für den Kreis Siegen“ fand der Jahresbericht des Vorsitzenden zum Vortrag, welchem wir folgenden entnehmen: Der Verein zählte pro 1891 298 Mitglieder, wie im Vorjahre. Hieron wurden 4 Mitglieder zu einer Session vom 8.-12. Juni und 4 zu einer solchen vom 30. Nov. bis 4. Dec. einberufen, und zwar 3 Mitglieder aus dem Magistratsbezirk Siegen und 5 aus den Amtsbezirken. Diefelben bezogen M. 400 Diäten, wogegen pro 1890 9 Mitglieder einberufen waren, welche M. 570 Diäten erhielten. Dem Verein traten im Laufe des Jahres 7 Mitglieder bei, welche je M. 20 Eintrittsgeld und 6, welche je M. 6 bezahlten mußte. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres durch Tod oder Verzicht 13 Mitglieder. — Die Einnahmen betrugen pro 1891 M. 176 an Eintrittsgeldern, M. 298 an Mitgliedsbeiträgen. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1890 M. 1929.21 und Ende 1891 M. 2030.08, so daß eine Vermögensvermehrung von M. 100.87 stattgefunden. Das Vereinsvermögen betrug pro Kopf der Mitglieder pro 1890 M. 1.45, 1891 M. 2.43, 1892 M. 3.73, 1893 M. 3.89, 1894 M. 5.75, 1895 M. 6.19, 1896 M. 6.88, 1897 M. 6.80, 1898 M. 7.60, 1899 M. 7.02, 1900 M. 6.47 und 1891 M. 6.81. Seit 1890 fanden 25 Sessionen mit 176 Sitzungsstagen statt, wozu 41 Mitglieder aus dem

Magistratsbezirk Siegen und 65 Mitglieder aus den Amtsbezirken eingeladen wurden, welche aus der Vereinsliste insgesamt M. 7200 Diäten bezogen. — Der Bericht des Rentanten wurde genehmigt und die Entlastung ausgesprochen, nachdem die Herren Rechnungsrevisoren den diesbezüglichen Antrag gestellt hatten. Zu Rechnungsrevisoren waren gewählt worden: die Herren Oberst a. D. Ostermeyer und Alb. Giesler. Die Wahl des Vorstandes pro 1892 hatte folgenden Resultat: Director Knops, Vorsitzender, Director Bergmann, Stellvert. Vorsitzender, Carl Uebel, Protokollführer, Oberst a. D. Ostermeyer, Stellvertreter und Emil Gnylen, Rentant. Der Beitrag pro 1892 wurde pro Mitglied auf 1 M. festgesetzt, welcher bis zum 10. Januar an den Rentanten einzuzahlen ist. Des verstorbenen Rentanten, Herrn J. Voerner, der Mitbegründer des Vereins war, wurde Seitens des Vorsitzenden ehrende Erwähnung gethan. Betreffend Statutenänderung wurde der Antrag wiederholt und beschlossen, daß die Einladung zu Versammlungen nur durch die Siegener Zeitung und nicht noch besonders durch Postkarten erfolgen solle, um unnötige Kosten und Arbeit zu ersparen. Demnach werden im § 4 der Statuten die Worte: „und außerdem durch besondere Benachrichtigung der einzelnen Mitglieder mittels Voten oder mittels Postkarte“ in Wegfall kommen. Der Antrag: „denjenigen Mitgliedern, welche am letzten Sitzungstage ihre Heimath nicht mehr erreichen können, auch noch für den Tag der Heimreise Diäten zu zahlen“ wurde fallen gelassen.

Geschäftliche Notiz.

Die Detailreisenden, fogen. Privat-Agenten, sollen nach einem Statthalter-Erlaß in Wien einer Kontrolle auf ihr Vorleben unterzogen werden. Es zeigt dieser behördliche Erlass:

1. daß die Erfahrung die Nothwendigkeit ergeben hat, ein wachsameres Auge auf diese sog. „Hausirer im Frack“ zu haben;
2. daß man in Oesterreich den Klagen der Geschäfts- und Privatleute schon mehr wie in Deutschland anfängt entgegen zu kommen.

Handel und Industrie.

* Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt. Infolge der Feiertage war der geschäftliche Verkehr auf dem rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenmarkt während der Berichtwoche ein sehr geringer und es trat deshalb allenthalben ein weiteres Nachgeben der Preise hervor. Die vorliegenden neuen Aufträge reichen kaum hin, die Werte in ausgiebiger Weise zu beschaffen, sodaß eine Verminderung des Betriebes die demnachstige Folge sein wird. — In Erzen ist wenig oder gar kein Begehrt. Die Notierungen stellten sich wie folgt: Rohipath M. 7.50-7.80, gerösteter Spatheisenstein M. 10.50-11.20, Brauneisenstein M. 9-10.50, Glanzeisenstein M. 10 bis 11.00, nassauischer Rotheisenstein mit 50 % Eisen M. 8.50-8.60, Luxemburger rothe Minette M. 3.20, gelbe M. 2.40-2.50, grüne M. 2.60 bis 2.70. — In Rotheisen sind keine nennenswerthen Abfälle erfolgt. Die Nachfrage ist anhaltend schwach und die Preise haben nicht überall feste Tendenz. Für Rotheisen wurden die folgenden Preise notirt: Siegeleisen mit 10-12 % St. Mangan M. 57, Qualitätspudelfeisen Nr. 1 M. 51 bis 52, Nr. 2 M. 49.00, Pudelfeisen Nr. 3 M. 45-47, Siegeländer Qualitätspudelfeisen M. 49-50, Gießereifeisen Nr. 1 M. 69, Nr. 3 M. 58.00, Thomaseisen M. 50, deutsches Bessemerisen M. 57-60, welches Stahleisen M. 47.50-49. — Walzeisen begegnet keiner lebhaften Nachfrage. In Stabeisen gelangt nur der augenblickliche Bedarf zur Dedung und die Werte sind, um den angesammelten Vorrath nicht noch mehr zu vergrößern, auf Betriebseinsparungen angewiesen. Winkelleisen wird schon zu 135 M. ab Werk angeboten. Vandalen findet ebenso wie Nieten wenig Interesse. In Grobblechen ist noch immer starkes Angebot, dabei sind die Preise gedrückt; ebenfalls herrscht für Feinbleche lustlose Stimmung. Das Drahtgeschäft hat nennenswerthe Veränderungen nicht erfahren; die Preise konnten sich jedoch behaupten. Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Eisenwerke und Brückenbauanstalten klagen über Mangel an neuen Aufträgen. — Kohlenmarkt. Der Verkehr auf dem Kohlenmarkt ist für Feinkohle diesmal schwächer als gewöhnlich, während bei den übrigen Kohlenarten alles beim Alten geblieben ist. Im Allgemeinen herrscht wenig Neigung vor, sich zu neuen Abzählungen zu begeben und so wurde zur Ausführung gelangen, geschieht es mit möglichst kurzer Lieferfrist. Abzählungen auf Jahreslieferung sind fast gar nicht zu verzeichnen.

Siegerer Männergesangsverein.

Mittwoch den 30. cr., Jahres-Danpforsammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das verfloßene Jahr.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer und bezw. Entlastung des Rechnungsführers.
 3. Wahl von 2 Mitgliedern zur Prüfung der Rechnung für das nächste Jahr.
 4. Vorlage der voranschläglichen Einnahme und Ausgabe, sowie Festlegung des Eintrittsgeldes und der Beiträge für das neue Jahr.
 5. Wahl des Vorstandes.
 6. Wahl des Vizepräsidenten.
 7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungsverein.

Die nächste Vorstands-Sitzung unseres Vereins findet Dienstag den 5. Januar 1892, Abends 8 Uhr pünktlich und die

Kuratoriumsitzung der Niethinsparasse, Abends 7 1/2 Uhr, im Locale des Herrn Friedrich Knaas, Untere Kölnertstraße, statt.

Der Vorsitzende Annoys.

Dankfagung.

Für die mir während der verfloßenen Feiertage ungenügenden beiden anonymen Schenkungen, meine Schenkung als Schriftführer des hiesigen „deutschesozialen Vereins“ betreffend, sage ich den mühen und ehrenwerthen Verfassern hiermit meinen herzlichsten Dank. Siegen, den 28. Dezember 1891. Mittner.

Preisabschlag.

20 Pfg. per kg!

Wer einen wirklich guten, reinmachenden Kaffee wünscht, der versuche Inhoffen's Java-Kaffee Preis 83 Pfg. pr. 1/2 Pfd.-Paket. Ich empfehle denselben aufs Beste.

Joh. Berlet, Grabenstr. Coblenzerstr.

Dampfkessel-Revisionsbücher.

solche die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt die Buchdruckerei von C. G. H. Holz.



Reisedecken, Schirme, Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Unterzeuge, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Kragennöpfe, Cravattenmadeln, Hut- und Armsflor, Kneiserfordel,

empfehlen in großer Auswahl Siegen. Joh. Ph. Schuss.

Die Buchbinderei

von Carl Heifer I., Siegen, Löhrstr., hält sich zum schönen und billigen Einbinden aller Arten Bücher sowie zum Einrahmen jeder Sorte Bilder bestens empfohlen.

Margarine FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Wahrenfeld bei Ottersen, welche nach dem Entschlüssen des Gerichts-Schmeckers Herrn Dr. Wischhoff in Berlin, denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfohlen bei jeglichen hohen Butterpreisen als vollstündigen Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Kochzwecken.

Verkaufsstellen in Siegen bei

Herrn Herrn. Grimm, am Markt, Herrn Peter Jochum, Franzfurterstraße, C. Ohlenburger Wwe., Markburgerstraße, Herrn Rob. Rensch, Markburgerthor, Herrn Friedr. Stalle, Hammerstraße, Herrn Thomas Siebel am Markt, Herrn August Becker, Bahnhofstraße, Herrn Friedr. Birner, Markburgerthor, Herrn Heupel & Grieskamp, Markburgerstraße, Herrn Heiner Meckel, Biergartenstraße, Herrn Wilhelm Prinz, Hain, Herrn H. Rensch jr., Markburgerstraße, C. Weiner Wwe., Markt, Aug. Overbeck Söhne, Freudenberg, Herrn Carl Utsch, Weidenau.

Die Vertretung für ein leistungsfähiges Blechwalzwerk wird für ganz Süd- und Mittel-Deutschland zu übernehmen gesucht. Suchender kennt die Branche, sowie Kunstschaff genau und bereist diese Gegenden jährlich 3-4 mal. Offerten sub. Chiffre G 5 an die Exped. d. Bl.

Werler Bade- u. Gewerbesatz, Werler Koch- u. Futteratz, Werler Viehsatz, empfiehlt Friedr. Gimbel. Die 2 Glage meines Kaufes ist vom 1. April 1892 ab zu vernichten. Wwe. J. Klappert, Sanbstraße 823.

Wasserheizungen

mit Heizkessel ohne Einmauerung zur Heizung von Wohnhäusern, namentlich sehr geeignet für Einzelzimmer, sowie für Lager- und Kuchräume, welche haubfrei gehalten werden müssen. Gesundheitliche Heizung durch milde und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial und Beheizung.

Warmwasserheizung

vom Kochherd aus, zur bequemen, fast kostenlosen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen, Toiletten, Wasch- und Spülzwecke. Mit Kostenanfragen und Referenzen über mehrfache hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen wir zu Diensten.

W. & E. Reisslandt.

Zuntz

Java-Kaffee

a M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfd. in den beliebten feinen Qualitäten.

Zu haben in Siegen bei: J. G. Schneek sen., Joh. Berlet, Martin Lück, Rob. Rensch; in Sieghütte: Jean Hüßinger; in Beldorf: Angelica Olligschläger; in Kirchen: Wittwe J. Hüßling und Clem. Lerner; in Hossbach: A. Hoerder.

Gebe Pelzbarrets und Damenhüte

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend billigeren Preisen ab.

Carl Drey.

Handwerker-Gesellen-Frankenkasse,

Die Mitglieder werden gebeten, wegen Erkrankung des Kassiers bis auf Weiteres die Krankengelder täglich zwischen 6 und 8 Uhr Abends erheben zu lassen, während welcher Zeit auch nur Beiträge angenommen werden können.

Siegen, 28. Dezember 1891. Der Vorstand.

Hgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Gewinnliste 4. Klasse 185. Lotterie liegt bei mir zur gef. Einsicht offen und bitte ich die Loose 1. Klasse 186. Lotterie baldigst bei mir abzuholen.

Siegen. G. Klingspor, Königl. Lotterie-Einnahmer.

Statt besonderer Anzeige. Johanna Töniges Carl Zimmermann, conc. Markscheider, Verlobte. Marlen und Besse Diesberg bei Esenbach, Weihnachten 1891.

Gasthof C. Rödig.

Donnerstag den 31. cr., Abends 8 Uhr: Sylvester-Feier mit Konzert der Siegener Kapelle. Entree 25 Pfg. Es laßt freundlichst ein Carl Rödig.

Weidenau.

Am Neujahrstage, Nachm. 4 Uhr: CONCERT der Siegener Kapelle. Eintritt 50 Pfg. a Person. A. Vogel.

Turnverein „Jahn“.

Donnerstag den 31. d. M., Abends 8 Uhr: Sylvester-Feier. Siegen, den 28. Dezember 1891. Der Turnrath.

Elegante Unterhaltung von Visitenkarten, Verlobungskarten, Neujahrs-Gratulationskarten. Musterbücher, enthaltend circa 100 verschiedene Karten mit Preisverzeichnis, gerne zur Ansicht. Knipping & Müller, Siegen, Köpfer 269, vis-a-vis der katholischen Kirche.

Otto'sche Drahtseilbahnen

(seit 1873 über 450 Anlagen ausgeführt)
baut als Specialität
J. POHLIG,
Cöln und Brüssel.

Die durch das Reichsgesetz, betr. die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889 eingeführten **Leistungskarten**, enthalten bekanntlich 52 Felder zur Aufnahme von 52 Beitragsmarken.
Da die Tage vom 1. bis 4. Januar d. J. als erste Beitragswoche zählen, sind die 52 Wochen seit dem Inkrafttreten des obigen Gesetzes, dem 1. Januar d. J., bereits mit dem 27. d. Mts. vollendet.
Sofort ein Versicherter in jeder Woche des Jahres eine versicherungspflichtige Leistung ausgeübt und für jede Woche seinen Lohn ausgezahlt erhalten hat, muß also an jenem Tage seine Leistungskarte mit 52 Marken vollständig sein.
Die mit 52 Marken vollbesetzten Karten sind bei der hiesigen Kartenausgabestelle Zimmer Nr. 9 des Rathhauses umzutauschen. Mit der neuen Karte erhält der Versicherte eine Bescheinigung über die Einzahlung aus der abgegebenen Karte. Diese Bescheinigung hat ersterer sorgfältig aufzubewahren.
Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß mit Ende dieses Jahres nicht etwa alle Karten umgetauscht werden müssen, daß vielmehr nur solche Karten zum Umtausch gelangen, welche vollbesetzt sind.
Mehr als 52 Marken darf eine Karte nicht enthalten. Es muß also eventuell die Karte für die 53. Beitragswoche in die neue Karte gelöst werden.
Das Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, für den pünktlichen Umtausch der Leistungskarten Sorge zu tragen. Ebenso wird die gebührende Berücksichtigung der erforderlichen Marken seitens der Arbeitgeber angelegentlich empfohlen, da der Vorstand der Versicherungs-Anstalt Entschuldigungen mit Rücksicht auf das Gesetz nicht mehr erteilen läßt, vielmehr in der Regel Ordnungsstrafen gegen säumige Arbeitgeber festsetzt.
Siegen, den 19. Dezember 1891.
Der Magistrat.
Dresler.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Freitag, 1. Januar 1892, Abends 8 Uhr:

Tanzfränzchen.

Siegen, den 28. Dezember 1891.

Der Vorstand.

Neujahrs-Karten.

Scherz-Karten.

Humoristische Postkarten.

Große Auswahl bei
Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Neujahrs-Gratulations-Karten,

nur Neuheiten, empfiehlt in großer Auswahl
Carl Heiser I., Löhrrstraße.
Witzkarten sind ausgeschlossen.

Neujahrskarten, Witzkarten,

in reichhaltiger schöner Auswahl, empfiehlt äußerst billig
G. Bohlmann, Pfuhlstraße 219.

Verschiedene Ehrenpreise aus den grössten Städten.

Heinrich Lehn,

Herren-, Damen- und Theater-Parfumeur,

Siegen, Marburgerstrasse Nr. 36.

Spezialitäten:

Großes Lager

aller Arten

Haararbeiten

Perrücken,

Toupetts, Scheitel,

Locken, Zöpfe,

Chignons,

Haarketten,

Haarbrochen,

Haarblumen

zum Einrahmen,

alles nach

meinem eigenen

System von mir

selbst

angefertigt.

Crème Simon.

Siegels Hühneraugentod (best exist.

Mittel), Bartinturk. — Pariser

Gummi-Artikel. — Flüss. Leim. —

Geruchs-Präservativ-Creme. — Mi-

grüne-Stifte. — C. chon (Mundpillen).

Depilatorie (Enthaarungsmittel). —

Mentholin, bestes Mittel gegen

Schnupfen. — Prof. Dr. Schreiblers

antisept. Mundwasser. — Lippen-

ponade. — Bergmanns Rasierseife.

Kopf-, Kleider-, Hut-, Taschen-

Zahn-, Nagel- u. Sammetbürsten.

Extrait Vegetal à la Rose —

à la Violette.

Bay Rum. — Florida Water.

Kämme von R. Aine, Paris; Eau

de Chénin v. Ed. Pinaud, Paris.

Lager d. Anglo-Cont-Parf. Comp.

Parfümerien f. Taschentuch in all.

Gerüchen von 50 Pfg. an.

Melissegeist. — Coniferengeist —

Maiglöckchen-Eau de Cologne.

Eau de Cologne gegenüber dem

Jülichplatz.

Zu Fabrik-Preisen.

Lager

echt engl., deutsch.

und franz.

Parfümerien

und

Toilette-

Segeenstände

aller Art.

Lager

in:

Mode-Frisier-

Staub-, Diadem,

Kinder- und

Taschenkämmen.

Zahnhaibänder

13 Auszeichnungen durch Medaillen und Diplome.

Handschuhe m. Amazonenverschluss

sind wieder in allen Nummern und vielen Farben vorrätig.

Winterhandschuhe, gefüttert,

in Waschlleder, Ericot und Glace in großer Auswahl.

Eine Partie Handschuhe gebe unter Einkaufspreis ab.

Carl Drey.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,

Gummi-, Gans- und Glachs-Schläuche,

wasserdichte Anzüge, Wagenten, Maschinenhauf,

Ruhbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen,

Wasserstandsblätter, Bonner Portland-Cement.

Mindestens 5 Minuten kochen

muß das

Neueste Genuss- u. Volksnährmittel

Rathreiner's Rucipp-Malz-Kaffee,

der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees.

Patent in allen Staaten angemeldet, in mehreren Ländern schon erteilt.

Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, geröstetem Malz oder allen andern Fabrikaten ähnlichen Namens
In beziehen durch Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Gebrauchsanweisung. (Nachdruck verboten.)

1. Malz-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee.

An Stelle des bisher verwendeten Quantums Bohnenkaffees und der benutzten Zuckers-Feigen-Kaffee u. s. w. nehme man in Zukunft die gleiche Menge, aber zur Hälfte Bohnen- und zur Hälfte Malz-Kaffee ohne andere Zusätze. Hat eine Hausfrau z. B.

50 gramm Bohnenkaffee und 10 gramm Cichorie oder Feigenkaffee z. gebraucht, so nehme sie jetzt

30 gramm Bohnenkaffee und 30 gramm Malz-Kaffee

Will man sich den Kaffee noch billiger herstellen, so verwende man $\frac{1}{4}$ Malz-Kaffee und $\frac{3}{4}$ Bohnenkaffee.

Man mahle den Bohnen- und Malz-Kaffee jeden für sich, schütte zuerst den Malz-Kaffee in das kochende Wasser,

lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen**, lege den Bohnenkaffee hinzu und lasse das **ganze noch kurze**

Zeit aufwallen. Alsdann verfahre man in feiner gewohnter Weise.

oder 2. Reiner Malz-Kaffee.

Man nehme ebensoviel Malz-Kaffee als man früher Bohnenkaffee und Zusatz genommen hat, mahle den

Malz-Kaffee, schütte ihn in das kochende Wasser, lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen** und verfahre sodann

in bisher gewohnter Weise.



A. Spies, Waagenfabrik,

Siegen,

liefert als Specialität:

Waagen

für

Eisenbahnen,

Berg- und Hüttenbetrieb,

sowie alle Zwecke des

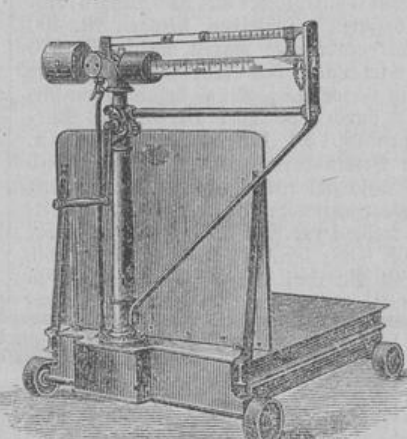
Gewerbebetriebs

und der Landwirtschaft.

Patentirte

Wiegekarten-Druckvorrichtung.

Preisverzeichnisse gratis u. franco.



Br.	Tara	Netto
A. Spies, Waagenfabrik.		
Siegen, d.	18	
Waggon-Nr.		
bel mit		

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von **H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.**

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,

vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Übernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.

Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Empfehle neben meiner Schenkwirtschaft

gleichzeitig die

Barbierstube,

welche nicht, wie irrtümlich behauptet

wird, aufgegeben ist, zur geistl. Benutzung.

Reinigung außer dem Hause wird pünktl.

lich besorgt. Achtungsvoll

E. Bernsaußen.

Leinen Garne,

grau und gebleicht, in Qualität von

der Spinnerei Vorwärts, sowie

baumwollen Kettenzwirn und

baumwollen Einschlaggarne em-

pfecht billig

Siegen. H. Schuss.

Untere Adolfsstraße 94/95.

Schwarze Glacee-Handschuhe,

ein vorzüglich anerkannt gutes Fabrikat,

empfiehlt

A. Rübsamen, Siegen,

am Markt.

Bei Bestellungen bitte Größe Nr. an-

zugeben.

Versandt nach auswärts franco.

Feinsten Cognac, Rum, Brac,

Selner Punsch, ächten

Benediktiner u. Chateaufe,

Gilka u. c. empfiehlt

Job. Berlet.

Siedel

ist vorrätig bei **Job. Zahn.**

Handelskammerwahl!

Wir empfehlen die Wiederwahl der

ausstehenden Herren, und an Stelle

des zurücktretenden Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**

verger den Hrn. **Reinhold**